

E-Control: Wettbewerb am Speichermarkt funktioniert

Aktueller Speicherbericht bietet Informationen zum Speichermarkt, der Speichernutzung, der Speicherkunden, der Preise und vieles mehr

Wien (21. Juli 2022) – Die Bedeutung der Gasspeicher für die Versorgungssicherheit war noch nie so offensichtlich wie heute. Bereits im Jahr 2021 sind die Speicher in Österreich aufgrund von Unsicherheiten am Gasmarkt und unterdurchschnittlich niedrigen Speicherfüllständen vor allem in den von der Gazprom genutzten Speichern zu Beginn der Heizperiode 2021/2022 vermehrt in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt. „Mit Beginn des Ukrainekrieges mit 24. Februar 2022 ist die Rolle der Speicher für die Versorgungssicherheit wieder ins Zentrum gerückt. Vor allem durch die hohe Abhängigkeit Österreichs von russischem Gas – bekanntermaßen stammten im Jahr 2021 80% der verbrauchten Gasmengen aus Russland – ist das Thema des Speicherzugangs und der Speichernutzung in den Fokus der öffentlichen Diskussion gekommen.“, erläutert der Vorstand der E-Control, Alfons Haber, die aktuelle Situation.

Abgesehen von der Diversifizierung von Gasquellen, um die hohe Abhängigkeit von Russland zu reduzieren, sollen die vorhandenen Gasspeicher optimal genutzt werden. Wichtig ist dabei ein funktionierender Markt mit einem transparenten und nicht-diskriminierender Zugang zu den Speichereinrichtungen und die Sicherstellung der Nutzung der Speicherkapazitäten. Der nun vorliegende Speicherbericht analysiert die Marktentwicklungen und die Wettbewerbssituation im österreichischen Flexibilitäts- und Speichermarkt in dem Berichtszeitraum von 1. Jänner 2019 bis 31. Dezember 2021 und dient dazu, festzustellen, ob Anpassungen für das Zugangsregime notwendig sind.

Speicher sind im Osten Österreichs

Die österreichischen Gasspeicher sind im Marktgebiet Ost und werden von der OMV Austria Exploration & Production und der RAG Austria technisch betrieben. „Die Speicher in Österreich sind ausgeförderte Gasfelder, sogenannte Porenspeicher, die für den Speicherbetrieb technisch umgerüstet wurden. Die Vermarktung der

Speicherkapazitäten in Österreich erfolgte im Berichtszeitraum 2019-2021 durch fünf Speicherunternehmen.“, erläutert Alfons Haber. Diese Unternehmen sind:

- OMV Gas Storage GmbH (OGS)
- RAG Energy Storage GmbH (RES)
- Uniper Energy Storage Austria (Uniper)
- Astora GmbH (astora)
- GSA LLC (GSA)

Die OMV Gas Storage hatte im Berichtszeitraum mit ca 26,5% bzw 25,3 TWh Arbeitsgasvolumen vor den größten Anteil an Speicherkapazitäten in Bezug auf Österreich. Die Speicherkapazitäten von Uniper werden sowohl für den deutschen, als auch den österreichischen Gasmarkt genutzt. Daneben ist auch die RAG Energy Storage Speicherunternehmen im österreichischen Markt.

„Es ist bekannt, dass der Speicher Haidach, der bisher von Astora und GSA vermarktet wurde, nicht an das österreichische Gasnetz angebunden ist, sondern nur an das deutsche Netz. Dies wird sich mit der jüngsten Novellierung des Gaswirtschaftsgesetzes 2011 ändern: es wurde festgelegt, dass alle Speicheranlagen auf dem Hoheitsgebiet Österreichs an das jeweilige Marktgebiet anzuschließen sind.“, erläutert Alfons Haber die aktuelle Situation.

Eine direkte Anbindung des Speichers Haidach an das heimische Gasnetz ist geplant. Mit der Anbindung des Speichers Haidach wird dann neben dem Speicher 7-Fields ein weiterer Speicher von Deutschland und Österreich gemeinsam genutzt werden. Die Speicheranlage 7-Fields, gelegen in Salzburg und Oberösterreich, ist ebenfalls sowohl an das Fernleitungs- und Verteilerleitungsnetz in Österreich angebunden als auch an das deutsche Netz.

Der Teil des Speicher Haidach, der von der GSA vermarktet wird, ist seit Sommer 2021 nur in geringem Ausmaß genutzt worden. Auffällig war, dass er im Sommer 2021 – wie bei Gasspeichern üblich – nicht wieder befüllt worden ist. Daher hat die E-Control auch auf Basis der Novellierung des GWG 2011 der RAG Austria AG als technischem Betreiber der Speicheranlage Haidach die Rechte eines Speicherunternehmens für rund 14 TWh Arbeitsgasvolumen übertragen. Die Aufgabe der Vermarktung dieser Kapazität übernimmt im Auftrag der RAG Austria AG deren

100%ige Tochter RAG Energy Storage GmbH. Mit Anfang August soll nach Angaben der RAG Energy Storage mit der Befüllung des Speichers begonnen werden.

Speicherkapazitäten haben massiv zugenommen

„Seit 2007 wurden die Speicherkapazitäten in Österreich massiv ausgebaut, eine Entwicklung, die von den wiederkehrenden Lieferunterbrechungen der Ukraine-Transite ausgelöst worden ist. Dies ist durchaus positiv zu sehen ist. Mit Ende des Jahres 2021 hatten wir in Österreich Speicherkapazitäten von 95,5 TWh Arbeitsgasvolumen. Der größte Ausbau, und zwar im Ausmaß von 81 % hat in den Jahren 2010 von 50,9 TWh bis 2015 auf 92,2 TWh stattgefunden.“, betont Haber die Wichtigkeit der Speicherkapazitäten.

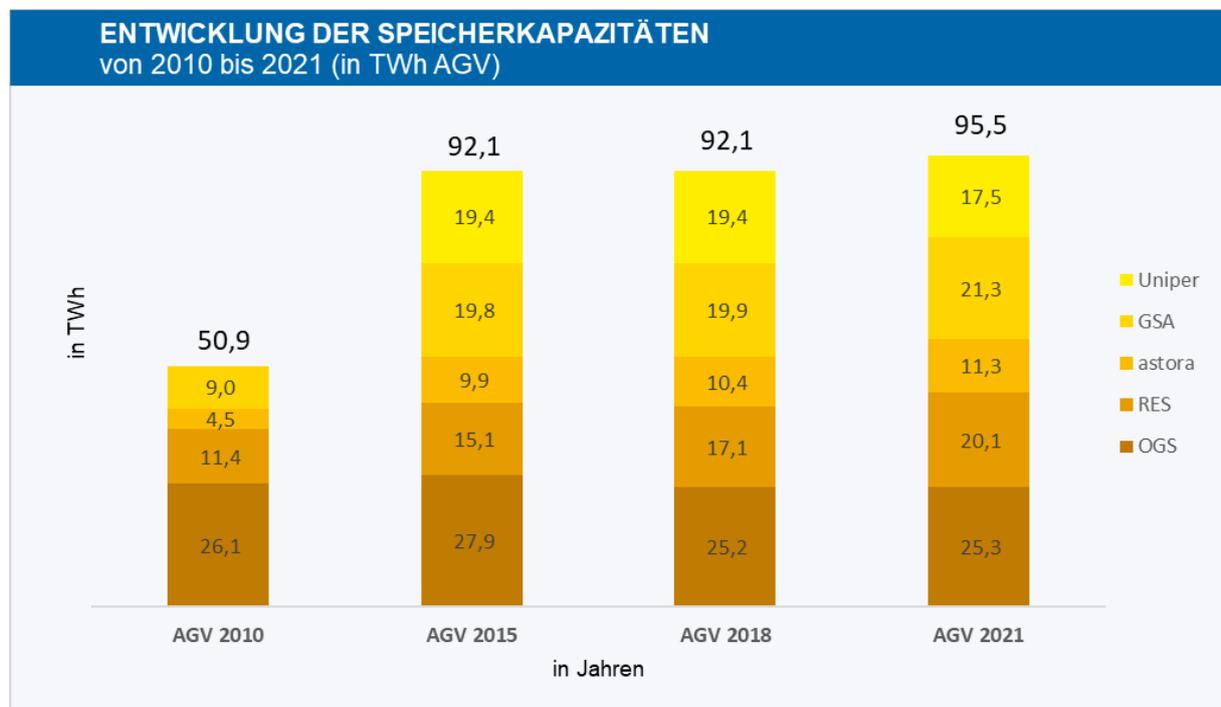


Abbildung 1: Entwicklung der Speicherkapazitäten von 2010 bis 2021
Quelle: E-Control

Das Arbeitsgasvolumen ist von 2010 bis Ende 2021 um 44,6 TWh, das sind rund 87 % erhöht worden. Der Gasverbrauch ist im selben Zeitraum aber nahezu konstant geblieben.

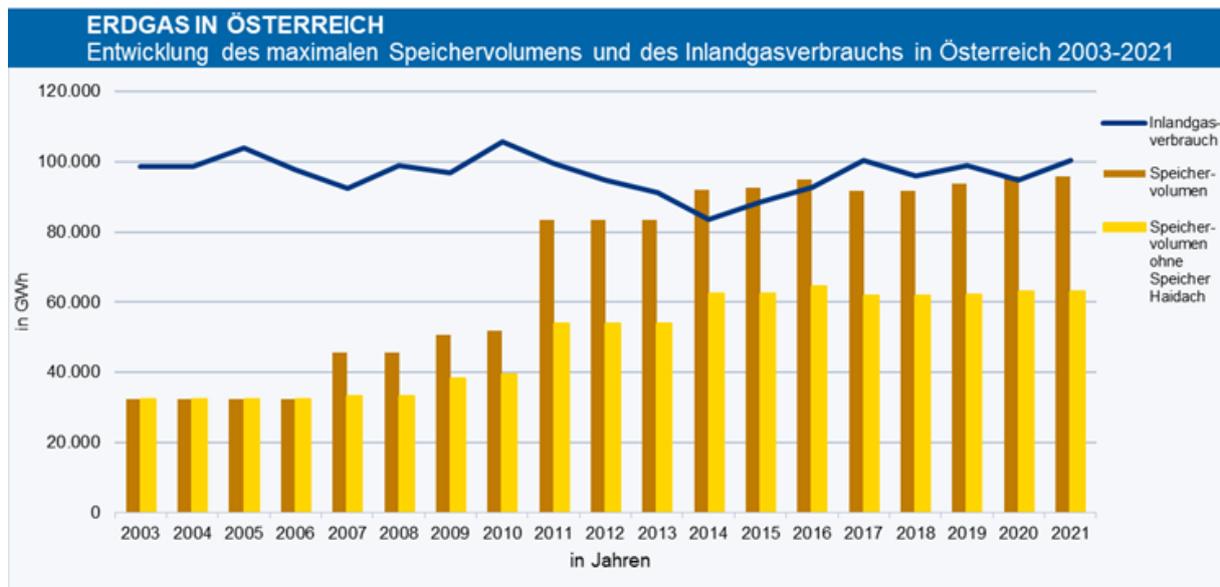


Abbildung 2: Entwicklung des maximalen Speichervolumens und des Inlandgasverbrauchs in Österreich 2003-2021

Quelle: E-Control

Und immer wieder die Frage, wem das Gas gehört...

Die Anzahl der Speicherkunden hat sich in den letzten Jahren erhöht und lag mit Ende 2021 bei insgesamt 74. Die Speicherkapazitäten wurden dabei einerseits von Versorgern von Endkunden in Österreich und andererseits von internationalen Gasgroßhändlern/Tradern nachgefragt. so Haber.

Und er erläutert in dem Zusammenhang auch gleich eine Frage, die immer wieder an die E-Control gerichtet wird, nämlich jene nach dem Eigentum des eingespeicherten Gases. „Grundsätzlich gehört das Gas immer dem, der es gekauft und eingespeichert hat. Dies sind Versorger von österreichischen Endverbrauchern ebenso wie nationale und internationale Gashändler, die zum Teil selbst wiederum an Versorger verkaufen oder direkt an große Industriekunden oder aber auch am österreichischen Marktplatz, also dem „Virtuellen Handelspunkt“. Eigentümer der neuen, strategischen Reserve hingegen ist der Staat Österreich.“, so Haber. Und er erläutert weiter. „Der größte Teil des eingespeicherten Gases ist nicht bestimmten, nationalen Märkten zugeordnet. Die Händler und Unternehmen, denen das eingelagerte Gas gehört, verkaufen es zum Teil nach bereits abgeschlossenen Lieferverträgen, zum Teil aber auch je nach Preis und Nachfrage. Anders ist das natürlich bei der kürzlich eingeführten strategischen Reserve. Diese per Ausschreibung zu beschaffenden 20 TWh stehen für den Notfall nur für österreichische Verbraucher zur Verfügung. Diese Menge entspricht dabei rund dem durchschnittlichen Gasverbrauch Österreichs von zwei Wintermonaten.

Bedeutung der Gasspeicher in Österreich sehr hoch

Über die Bedeutung der Gasspeicher für die sichere Versorgung mit Erdgas wird seit Monaten heftig diskutiert. Unbestritten ist, dass diese für die Versorgungssicherheit einen sehr hohen Stellenwert einnehmen, der in unsicheren Zeiten wie jetzt sogar noch zunimmt. Verwirrung herrscht dabei immer wieder bei Vergleichen von Speicherzahlen mit anderen europäischen Ländern. „Hier ist wichtig, dass wir nicht einfach Prozentzahlen miteinander vergleichen, sondern uns auch immer vor Augen führen, welche Speicherkapazitäten es in welchem Land gibt, vor allem auch in Relation zum jeweiligen nationalen Gasverbrauch. Die österreichische Position mit einem Arbeitsgasvolumen von rund 95 TWh ist nahezu einzigartig in Europa.“, betont Alfons Haber.

Speicherdaten AT und Nachbarländer 5-Wochen-Betrachtung

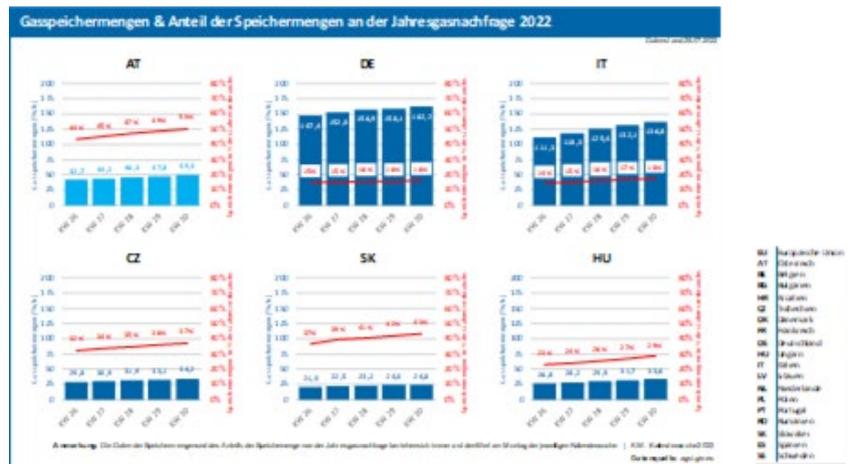


Abbildung 3: Speicherdaten Österreich und Nachbarländer, KW 26-KW 30/2022
Quelle: agsi.gie.eu

Anreize für die Einspeicherung entwickelt

Von der Bundesregierung wurden in den vergangenen Monaten bereits einige Maßnahmen gesetzt, um vermehrt Gas in die Speicher zu bekommen, unter anderem mit der strategischen Gasreserve bzw einer Einspeicherverpflichtung. „Das waren sehr wichtige Schritte, da sich mit Beginn des Ukraine-Krieges die Gaspreise noch einmal deutlich erhöht haben.“

Gaspreis Sommer 22 vs. Winter 22/23

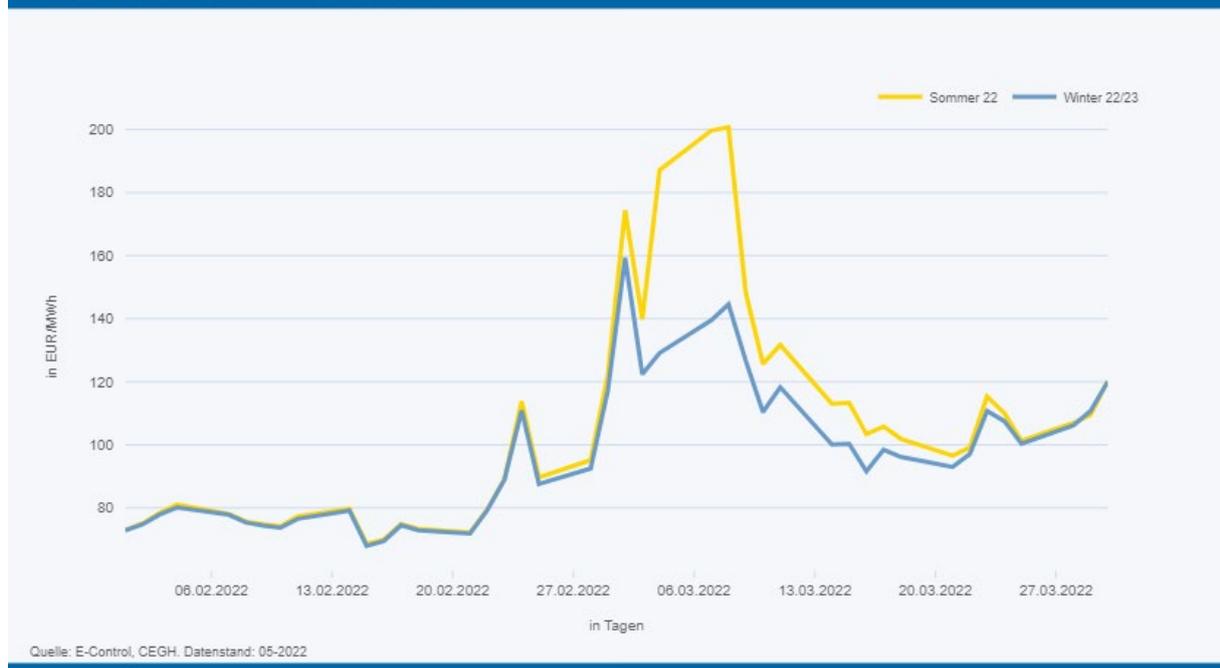


Abbildung 4: Gaspreis Sommer 22 vs. Winter 22/23 in EUR/MWh, Daten für Februar und März 2022
Quelle: E-Control, CEGH, 4/2022

Versorgungsstandard für geschützte Kunden noch verbessert

„Schon in den vergangenen Jahren war für die E-Control die Überprüfung des Versorgungsstandards eine wichtige Aufgabe. Nun hat sie noch weiter an Bedeutung gewonnen und wurde auch in wesentlichen Punkten geändert. Versorger von geschützten Kunden – also Haushalte und grundlegende soziale Dienste – müssen der E-Control einmal jährlich nachweisen, dass zur Gewährleistung der Gasversorgung für einen Zeitraum von 30 Tagen bei Ausfall der größten einzelnen Gasinfrastruktur unter durchschnittlichen Winterbedingungen entsprechende Speichermengen vorhanden sind. Bisher waren für diesen Betrachtungsfall, abgesehen von Speicherverträgen, auch OTC-Verträge oder Termingeschäfte als Nachweise ausreichend. Das haben wir – im Sinne der Versorgungssicherheit – noch weiter verbessert.“, betont Haber die Wichtigkeit der Speicher.

Use-it-or-lose-it Prinzip ist neu

Bisher konnten Kapazitäten in den Speichern ungenutzt bleiben. 2021 waren die Speicher nahezu durchgehend ausgebucht, wurden allerdings vereinzelt nicht im verfügbaren gebuchten Ausmaß durch die Speicherkunden genutzt. „Dies trifft vor allem auf den Speicher Haidach zu, der bisher ja von der GSA zwar vollständig

vermarktet, aber nicht gefüllt worden ist. Nicht umsonst hat man bisher davon gesprochen, dass Haidach – der noch dazu der größte in Österreich verfügbare Speicher ist – leer ist. „Mit dem use-it-or-lose-it- Prinzip wurde nun vom Gesetzgeber eine Möglichkeit geschaffen, die verhindert, dass Kapazitäten lediglich gehortet werden. Marktteilnehmer, die Speicherkapazitäten zwar buchen, aber nicht nutzen, können diese nun wieder verlieren und die Kapazitäten bleiben so dem Markt erhalten.“, begrüßt Haber diese Initiative.

Neu: Market-Maker für Ausgleichsenergie

Die Grundlage zur Aufrechterhaltung der Netzstabilität über eine Bereitstellung von physikalischer Ausgleichsenergie mittels Market-Maker ist bereits jetzt im Ausgleichsenergiemarkt vorgesehen. Demnach müssen Speicherkunden, die im Rahmen einer Ausschreibung als Market-Maker ausgewählt werden, für einen definierten Zeitraum Speichermengen physisch für den Bedarfsfall vorhalten und dementsprechend einen Nachweis für die eingespeicherten Mengen erbringen.

Mit der GWG Novelle ist im § 87 (6) und (7) die Option eines Market Makers zur Vorhaltung von Gasmengen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit eingeführt worden. Dabei entscheidet das Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) über die vorzuhaltenden Mengen und Leistungen und den Einsatz der Mengen als Ausgleichsenergie. Die Kosten der Leistungsvorhaltung des Market Makers werden aus Bundesmitteln gedeckt. Die Auswahl des Market Makers muss vom Bilanzgruppenkoordinator auf Aufforderung des BMK in einem transparenten, diskriminierungsfreien, marktbasieren und öffentlichen Ausschreibungsverfahren erfolgen.

„Damit wird erreicht, dass Speichermengen im Speicher vorgehalten werden und als Ausgleichsenergie in bestimmten Zeiträumen (zB den verbrauchsstärksten Monaten Januar und Februar) gesichert zur Verfügung stehen.“, erläutert Haber ein weiteres neues Instrument.

Und er betont, dass die hohen Gaspreise für die Energielieferanten immer mehr zu einem Problem werden. „Es gibt allerdings eine Möglichkeit, um sich gegen das Preisrisiko abzusichern, nämlich mittels Hedging. Das bedeutet, wenn für das eingespeicherte Gas bereits im Vorfeld ein Verkaufsgeschäft für den Winter

abgeschlossen wird, kann der Energielieferant mindestens den Wert des eingespeicherten Gases lukrieren bzw. sind umgekehrt etwaige Verluste nach oben hin gedeckelt.“

Auktionspreise lagen nicht mehr als 20% über dem EU-Mitgliedstaaten

Durchschnitt

Im Berichtszeitraum 2019 bis 2021 lagen die erzielten Auktionspreise bei keinem der Speicherunternehmen in Österreich mehr als 20% über dem Durchschnitt für vergleichbare Leistungen in ausgewählten Mitgliedstaaten der EU (Dänemark, Tschechien, Frankreich, Niederlande). Aufgrund dessen ist eine Festlegung der Kostenbasis für Speicherunternehmen durch die E-Control nicht erforderlich.

Bericht kommt zum Ergebnis: Speichermarkt funktioniert im Berichtszeitraum 2019-2021

Der Gasmarkt ist seit Kriegsbeginn im Februar in heftigen Turbulenzen und rückt die Bedeutung der Speicher in den Fokus. Noch mehr ein Grund, den Speicher- und Flexibilitätsmarkt in regelmäßigen Abständen (gesetzliche Vorgabe 3-Jahres-Rhythmus) einer detaillierten Analyse zu unterziehen und die Wettbewerbsparameter umfassend zu prüfen. Der vorliegende Bericht dient als Entscheidungsgrundlage und wir sind zu dem Schluss gekommen, dass der Speicher- und Flexibilitätsmarkt während des Berichtszeitraums 2019-2021 funktioniert.“, betont Haber. Und weiter: „Das Verhalten der verbundenen Gazprom-Unternehmen hat natürlich in erster Linie den Gasgroßhandelsmarkt beeinflusst und erst in weiterer Folge Auswirkungen auf den Speichermarkt gehabt. Wir haben alle die für den Berichtszeitraum 1. Jänner 2019 bis 31. Dezember 2021 vorliegenden Daten und Fakten genauestens ausgewertet und analysiert, und diese zeigen einen funktionierenden Wettbewerb am heimischen Speicher- und Flexibilitätsmarkt. Die Empfehlung der E-Control lautet daher: Der verhandelte Zugang zu Speicheranlagen ist aus Sicht der E-Control weiterhin gerechtfertigt.“, erläutert Alfons Haber abschließend.

Der neue Speicherbericht ist auf der Homepage der E-Control unter folgendem Link abrufbar:

<https://www.e-control.at/marktteilnehmer/gas/gasmarkt/speicher/wettbewerbsanalyse>